

100 Jahre berufliche Bildung im Kreis Ahrweiler (1907 – 2007)

Blitzlichter der Entwicklung der Berufsbildenden Schule (BBS)

Ingola Schmitz

Jede Investition in Bildung ist eine Investition für die Zukunft, und die Zukunft sind unsere Kinder. Handwerkliche und theoretische Begabungen sind Grundlagen technologischer Prozesse.

Es war ein weiter langer Weg bis die handwerkliche, gewerbliche Ausbildung und Bildung die Anerkennung und Würdigung fanden, die sie verdient haben. Entscheidend war dabei der Auf- und Ausbau der Berufsschulen.

Im Jahre 2007 feierte die Berufsbildende Schule des Kreises Ahrweiler ihren 100-jährigen Geburtstag und der Festakt der modernen und dynamischen Bildungseinrichtung, die ihre Schülerinnen und Schüler bestens für die berufliche Zukunft zu rüsten vermag, bildete den Abschluss dieses Jubiläumsjahres mit vielen Höhepunkten.

Zunächst würdigen wir einige zentrale Stationen in der Entwicklung der Berufsschule des Kreises Ahrweiler, die ihren Anfang 1907 zur Zeit des Kaiserreichs nahm und auf dem Weg bis heute von den politischen, gesellschaftlichen und pädagogischen Strömungen geprägt wurde.

Die Geburt der beruflichen Bildung im Kreis Ahrweiler

1907 wurden erstmals im Kreis Ahrweiler jugendliche Handwerker und Fabrikarbeiter von Volksschullehrern in Fortbildungsschulen unterrichtet. Damit hatte das duale Ausbildungssystem in unserer Region seinen Anfang gefunden. Das bedeutete, dass die Ausbildungsstätten für den praktischen Teil der Ausbildung zuständig waren, während die Berufsschulen die dazugehörigen Theorien sowie berufsübergreifende und allgemeine Kenntnisse vermittelten.

Aufgrund fehlender Quellen zur Entwicklung der beruflichen Bildung im Kreisgebiet bis zu den 1930er Jahren, muss diese Zeit in der Darstellung bedauerlicherweise ausgeblendet werden.

Fest steht, dass es zu Ostern des Jahres 1932 gelang, an den größeren Orten des Kreises gewerbliche Berufsschulen ins Leben zu rufen und die Unterrichtsführung hauptamtlichen Gewerbelehrern zu übertragen. Die Professionalisierung der beruflichen Schulbildung war damit ein gutes Stück vorangeschritten.

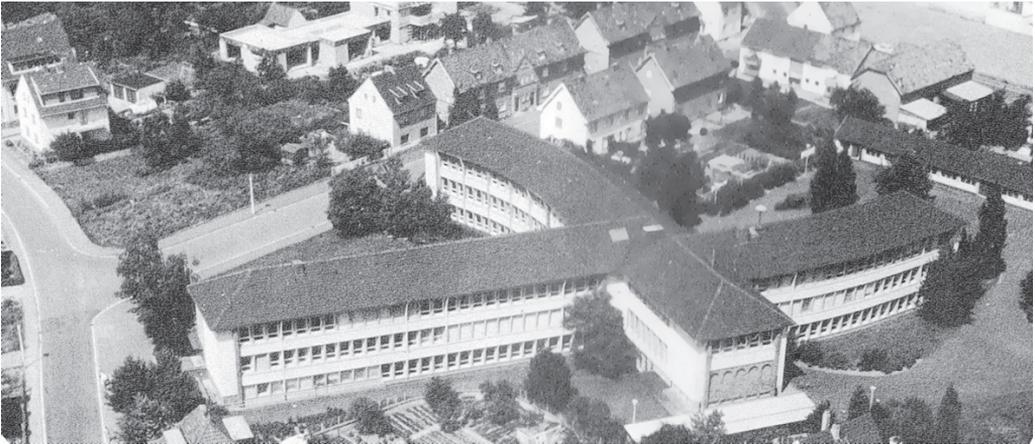
Am 1. April 1935 wurde schließlich offiziell die Kreisberufsschule Ahrweiler mit Hauptstandorten in Ahrweiler und Sinzig gegründet. In Adenau richtete man zudem Sammel- und hauswirtschaftliche Klassen ein.

Hatte man das Berufsschulgebäude in Ahrweiler ab Kriegsbeginn 1939 bereits vielfach zur Unterbringung von Soldaten beschlagnahmt, so konnte der Unterricht ab Herbst 1944 wegen dauernder Fliegerangriffe nicht mehr fortgeführt werden. Die Schule wurde geschlossen.

Zur Entwicklung der beruflichen Bildung von 1945 bis 1959

Am 1. Dezember 1945 begann unter schwierigsten Bedingungen in Ahrweiler, Sinzig und Bad Neuenahr die Beschulung von Berufsschülerinnen und -schülern in 45 Klassen, die von sieben hauptamtlichen und dreizehn nebenamtlichen Lehrkräften unterrichtet wurden. In Ahrweiler war die Berufsschule in dem von Bomben unbeschädigten Gebäude des Weingutes „Schütz“ (heute Seniorenheim St. Martin) in der Wilhelmstraße untergebracht.

Trotz katastrophaler Lebens- und Arbeitsbedingungen herrschte sowohl bei den Lehrern als



Luftbild der Kreisberufsschule in Ahrweiler aus dem Jahre 1958

auch bei den Schülern ein unermüdlicher Aufbau- und Leistungswille.

Da der Kreis Ahrweiler seit Juli 1945 zur Französischen Besatzungszone gehörte, waren die Vorgaben der französischen Schulpolitik verbindlich.

Die ursprünglichen Regelungen der allgemeinen Berufsschulpflicht in ganz Deutschland wurden nach 1945 beibehalten, aufgrund der Kulturhoheit der Bundesländer aber ab 1949 in länderspezifischen Formen.

1946 wurde der Schulsitz in Bad Neuenahr aufgegeben, und fortan erhielten 32 Klassen in Ahrweiler, 22 in Sinzig und weitere in Adenau und Remagen ihre theoretische Berufsausbildung. 1947 ergänzte man in Sinzig das Bildungsangebot durch die Errichtung einer zweijährigen Handelsschule. Überhaupt wurde der hohe Bildungswert des wirtschaftsberuflichen Schulwesens mehr und mehr hervorgehoben.

1949 – im Jahr der Gründung der Bundesrepublik Deutschland – startete man im Kreis Ahrweiler eine Beschulung der aus der Volksschule entlassenen Jungen auf dem Lande. Falls Schulabgänger keine Berufsausbildung anstrebten – viele konnten auch damals keine Lehrstelle finden – mussten sie die neu eingerichtete landwirtschaftliche Abteilung der Schule besuchen. Die landwirtschaftlichen Berufsschullehrer waren „Staatlich geprüfte Landwirte“.

Ab 1950 erfolgte der Ausbau der Berufsschule auch mit Möglichkeiten des zweiten Bildungsweges, zu denen neue Berufsfachschulen sowie Fachoberschulen gehörten. Ebenso wurden Berufsaufbauschulen ergänzt.

Die breite Diskussion um die berufliche Bildung, die seit den 1950er Jahren im Grunde bis heute andauert, wies der Berufsschule neben der Vermittlung von fachlichem Wissen und Können auch die Bildung der Persönlichkeit der Jugendlichen als Aufgabe zu. Ziel aller Bildung war und ist neben dem „Berufsmenschen“ auch der in unserer Gesellschaft mündige Bürger, der Verantwortung übernimmt.

In der Entwicklung der BBS des Kreises war die Einweihung des neuen Kreisberufsschulgebäudes in Ahrweiler (Römerstraße, heute Grundschule) am 24. April 1958 eine wesentliche Station. Schulleiter wurde Oberstudiendirektor Ernst Kley. Ihm verdanken wir eine Dokumentation der frühen Entwicklung der beruflichen Bildung im Kreisgebiet, die für den vorliegenden Aufsatz ausgewertet wurde.

1959 erfolgte die Einweihung des Berufsschulgebäudes in Sinzig.

Für die Schulorganisation bedeutete das Landesgesetz in Rheinland Pfalz über öffentliche berufsbildende Schule von 1962 einen wichtigen Einschnitt. Es unterschied nämlich zwischen Berufsschulen, Berufsaufbauschulen und Fachschulen.

Das Schulzentrum

1973 wurden in Rheinland-Pfalz Leitlinien für einen konsequenten Ausbau und die Weiterentwicklung der beruflichen Bildung vorgelegt. Das Schulgesetz von 1974 betonte dann die Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung.

Im Zuge dieser Entwicklung entstand durch die rasante Zunahme der Schülerzahlen dringender Raumbedarf, und es wurde ein zentraler Schulstandort im Kreis Ahrweiler angestrebt.

Nach einer dreijährigen Planungs- und Genehmigungsphase konnte am **13. Dezember 1977** mit dem Bau des Berufsbildungszentrums in Bad Neuenahr begonnen werden.

Am **30. Oktober 1979** wurde Richtfest gefeiert. Gleichzeitig trat Oberstudiendirektor Ernst Kley in den Ruhestand, Nachfolger wurde Günter Andres.

Die Einweihung des neuen Berufsbildungszentrums in Bad Neuenahr erfolgte dann am **29. November 1981**. Insgesamt fanden 125 Schulklassen mit 3236 Schülerinnen und Schülern ihren Platz in Berufsschule, Berufsfachschule, Berufsaufbauschulen und Fachoberschulen. Hinzu kamen ein Berufsgrundbildungsjahr in kooperativer Form sowie ein Sonderberufsgrundschuljahr. Der Berufsfachschulbereich wurde um je eine Klasse in den Berufsfeldern Wirtschaft und Hauswirtschaft/Sozialpflege erweitert.

Der Wunsch nach einer eigenen Sporthalle konnte erst 1985 erfüllt werden. Bis dahin

musste der Sportunterricht in sieben Hallen in der Umgebung ausweichen.

Seither hat sich im Berufsbildungszentrum eine rasante Weiterentwicklung vollzogen. So nahm u. a. zum Schuljahresbeginn 1989 die neu eingerichtete Fachschule für Bürokommunikation ihren Betrieb auf.

1990 ergänzte die Einrichtung der Fachschule für Altenpflege und 1995 die Einrichtung der Fachschule für Erzieher den Kanon der Bildungsgänge.

Im Jahre 1991 trat der Schulleiter des Berufsbildungszentrums Oberstudiendirektor Günter Andres in den Ruhestand. Nachfolger wurde der Priester Arnold Terwer.

Das Berufsbildungszentrum verfügte als größte und differenzierteste Schule der Region nicht mehr über genügend Raum. Nur durch den Bau des sogenannten Zwölferpavillon konnte 1992 das Raumangebot spürbar verbessert werden. Außerdem musste 1992 das Gebäude aufgrund einer Asbestverseuchung umfassend saniert werden.

Im Jahr 1993 verstarb Schulleiter Terwer unerwartet. Sein Nachfolger, Hans-Werner Rieck, der den Weg der Schule seither entscheidend geprägt hat, übernahm zunächst kommissarisch die Amtsgeschäfte und wurde 1996 offiziell als Schulleiter eingeführt.

Herr Rieck und sein Schulleitungsteam manifestierten den Teamgedanken in der Schulgemeinschaft und arbeiteten zielstrebig mit dem



*Das Gebäude
der Berufsbildenden
Schule, 2007*



Das Kollegium der Berufsbildenden Schule (BBS) besteht aus 128 Lehrkräften (2007).

Kollegium an der Weiterentwicklung und Profilierung der Schule bis zum heutigen Tag. Fortschritt, Demokratisierung, Teamgeist, Kreativität, Dynamik und projektorientiertes Arbeiten prägen das Schulleben der BBS.

1998 wurde an der BBS die Schulsozialarbeit eingeführt, die sich zu einem wesentlichen Bestandteil der Präventivarbeit im Kampf gegen Gewalt und Drogenmissbrauch, aber auch in der Konfliktbewältigung an der Schule entfaltete.

Die Früchte des innovativen, teamorientierten Schullebens zeigten sich 1999 in der Eröffnung des von Schülern eigenständig gegründeten Copy-Shops an der Schule.

Den Anforderungen der neuen Medien wurde durch die Einrichtung eines Internet-Klassenzimmers „T-classroom“ Rechnung getragen, den die Deutsche Telekom sponserte.

2002 – das Jahr in dem die Deutsche Mark ging und der Euro kam – wurde zum Schuljahresbeginn an der BBS im Bildungsbereich der Höheren Berufsfachschule die Höhere Berufsfachschule Medien eingerichtet.

Reformen

In den Folgejahren hielten die bundesweiten Bildungsdiskussionen und die Ergebnisse der Pisastudie die Bildungseinrichtung in Atem. Reformen und die Umsetzung neuer Konzepte galt es innerhalb kurzer Zeit zu bewältigen.

Ab Juli 2004 setzte die Schulgemeinschaft der BBS das vom Land verabschiedete Strukturkonzept für die Berufsbildenden Schulen u. a. mit der Einrichtung der Berufsfachschule I und Berufsfachschule II (BFI und BFII) sowie mit der Einrichtung der Berufsoberschule I, Fachrichtung Wirtschaft (BOS I), um.

Um den zunehmenden Herausforderungen an moderne und sachgerechte Ausbildung stand zu halten, benötigte die BBS neue Klassenräume. So wurde ein moderner Erweiterungsbau geplant, der am 15. September 2005 seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Insgesamt wurden vom Landkreis Ahrweiler 2,4 Millionen Euro investiert, 1,2 Millionen Euro gab das Land Rheinland-Pfalz hinzu. Weitere 600000 Euro wurde in eine leistungsfähige 750 m² große Solaranlage investiert.

Das Jahr 2005 brachte für die BBS außerdem die Einrichtung eines ausbildungsbegleitenden Fachhochschulreifeunterrichts bzw. einer dualen Berufsoberschule sowie das Angebot einer Berufsoberschule II, Fachrichtung Wirtschaft (BOSII), die zum Erwerb der fachgebundenen oder allgemeinen Hochschulreife führt.

2007 – Die berufliche Bildung im Kreis Ahrweiler feiert 100-jährigen Geburtstag

Im Jahr 2007 kann die BBS im Kreis Ahrweiler stolz auf 100 Jahre Auf- und Ausbau zurückblicken. So präsentierten die BBS und ihre dua-

len Partner, die Industrie- und Handelskammer, die Wirtschaftsunioren Rhein-Ahr, die Kreishandwerkerschaft Ahrweiler und die Agentur für Arbeit, einen Berufsinformmarkt als Auftaktveranstaltung des Jubiläumsjahres.

In einer Ausstellung, unterstützt durch Leihgaben des Heimatmuseums der Stadt Sinzig, dokumentierte die BBS ausführlich, kreativ, anschaulich und unterhaltsam die Historie der beruflichen Bildung im Kreis Ahrweiler. Eine Jubiläumsfestschrift „100 Jahre berufliche Bildung im Meer der Zeiten“, die anlässlich des Wiegenfestes der beruflichen Bildung erschien, beleuchtet den langen Weg der Schule mit 100-jähriger Tradition in vielen Facetten.

Den offiziellen Festakt zu „100 Jahre berufliche Bildung im Kreis Ahrweiler“ beging die BBS am 5. Juli 2007.

Die BBS heute – fit für die Zukunft

Die BBS mit derzeit (2007) 2670 Schülern in 132 Klassen, die von 128 Lehrkräften unterrichtet werden, ist eine moderne, innovative Bildungseinrichtung, die Schulleiter Hans-Werner Rieck in seinem Grußwort zur Jubiläumschrift folgendermaßen beschreibt:

„Seit Jahrzehnten leistet die Berufsbildende Schule einen wichtigen und entscheidenden Beitrag zur Sicherung eines hohen, anerkannten Qualitätsstandards in der beruflichen und

schulischen Ausbildung für den Kreis Ahrweiler. Das Leitbild, junge Menschen durch ein differenziertes und attraktives Bildungsangebot für den Eintritt in die Berufs- und Arbeitswelt zu qualifizieren oder den Besuch weiterführender Schulen und Hochschulen zu ermöglichen, ihre Begabungen und Fähigkeiten und Kompetenzen zu fördern, ist für das Kollegium der Schule eine permanente Herausforderung und innere Verpflichtung. Mögen noch viele Schülergenerationen der Berufsbildenden Schule des Kreises Ahrweiler erfahren, wie Bildung gelingen kann.“

Viele Maßnahmen sollen den Schülern helfen, in Zukunft auch europaweit auf dem Arbeitsmarkt mobil zu sein. Das stellt die Schulgemeinschaft der BBS vor viele neue Herausforderungen und hohe fachliche, moralische, persönliche und soziale Verantwortung.

Literatur:

- Berufsbildende Schule des Kreises Ahrweiler (Hrsg.): 100 Jahre berufliche Bildung im Meer der Zeiten. Meckenheim 2007.
- Ernst Kley: Berufs- und Berufsfachschulwesen im Kreise Ahrweiler. In: Heimatjahrbuch für den Kreis Ahrweiler 1954, S. 56 – 60.
- Ders.: Das Jahrhundert der Technik erfordert zeitgemäße Berufsschulen. In: Heimatjahrbuch für den Kreis Ahrweiler 1960, S. 107 – 110.
- Hans-Werner Rieck: Die Berufsbildende Schule des Kreises Ahrweiler – eine handlungsorientierte Ausbildungsstätte. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2001. S. 34 – 39
- Peter Weber: Damals war vieles anders – Ein Rückblick auf Anfang und Ende der landwirtschaftlichen Berufsschule im Kreis Ahrweiler. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1996, S. 150 – 153.



*Schüler der
BBS am Netz*